

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 34 (1961)

Heft: 9

Rubrik: [Touristische Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilatus-Kulm erneuert sich

Daß der Pilatus zu den beliebtesten Ausichtsbergen des Schweizerlandes gehört, das belegt die Frequenzstatistik der Pilatusbahn jedes Jahr deutlicher. Kein Wunder, daß die Bahnanlagen auf Pilatus-Kulm den Leistungsanforderungen allmählich nicht mehr zu genügen vermögen. Ein Ausbau drängt sich immer gebieterischer auf. Da im Oktober des vergangenen Jahres das Berghaus Bellevue abgebrannt ist, erweist sich gleichsam eine Generalremedur auf Pilatus-Kulm als wünschbar. Die Bahn soll eine neue Bergstation mit zwei Perrons und ausreichenden Warteräumen erhalten, womit sie auch dem hochsaisonbedingten Ansturm gewachsen zu sein verspricht, und ein neues Berghaus, das auch Hotelgästen Unterkunft bieten wird, soll – so hofft man – in zwei Jahren empfangsbereit dastehen, samt einem Selbstbedienungsbuffet, einem Kiosk und sogar einem Raum für Gottesdienst. In diesem Herbst will man mit den Arbeiten beginnen. So wird der Pilatus künftig dem Bergfreund für Leib und Seele und Naturgenußbedürfnisse seine Dienste anbieten.

Das Klimabuch – ein Berater für sinnvolle Ferien- und Erholungstage

Schweizerische Klimatologie in allgemeinverständlicher Darstellung, zusammengefaßt in praktischer Reiseführergestalt, aber durchaus wissenschaftlich stichhaltig fundiert: das ist «Das kleine Klimabuch der Schweiz», wie es von der Schweizerischen Vereinigung der Klimakurorte, die geleitet wird von dem namhaften Klimaforscher Dr. med. von Deschwanden in Adelboden, kürzlich herausgegeben worden ist und für dessen Bearbeitung auch das Eidgenössische Gesundheitsamt, die Arbeitsgemeinschaft für Klimafragen und die Indikationskommission, sowie das Physikalisch-Meteorologische Observatorium Davos und die Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt in Zürich mitzeichnen. Es sind 42 schweizerische Klimakurorte in Höhenlagen von 200 (Ascona, Brissago, Locarno) bis 2220 Meter (Riffelalp), die hier nach ihrer Reizstufe und nach ihren Reizfaktoren, nach geographischen und klimatologischen Gesichtspunkten eingeteilt und dargestellt werden. Sie wer-

den dem Leser sowohl im Bilde vorgestellt als auch in ausführlichen Beschreibungen einzeln charakterisiert und nach Kurzeit, medizinischen Indikationen, nach medizinischer Betreuung, gesundheitssportlichen und touristischen Aspekten erläutert. Damit bietet dieses kleine Klimabuch dem Interessenten, der auch in sehr instruktiven einleitenden Darlegungen über «Alpenluft» und Heilklima, über das Klima der Schweiz und ihrer Kurgebiete, über Gesundheitssport und Klimakur im allgemeinen orientiert wird, eine zuverlässige und kompetente Wegleitung für die Wahl des Klimakurortes, dem er sich zu seinem gesundheitlichen Wohle anvertrauen will.

Saastal und Saas-Fee in Wort und Bild

Willy Zeller besitzt ein feines Sensorium für die stille Poesie, die innere Schönheit, das Atmosphärische schweizerischer Landschaft. Und mit Geschick weiß er dieses Atmosphärische abzuleiten aus den kulturgeschichtlichen Bezügen, die der Landschaft und den Menschen, die darin leben und wirken, ihr Gepräge gegeben haben. So liest man denn seine monographische Studie über das Saastal und Saas-Fee, die in der Reihe der vom Verlag Paul Haupt in Bern herausgegebenen «Schweizer Heimatbücher» als 101. Heft vor kurzem erschienen ist, mit Genuß und Bereicherung. Aus alten Pergamenten erzählt der Verfasser, den Anliegen des Heimat- und Naturschutzes von je ein tief verpflichteter und aktiv ergebener Betrachter und Herold, von der überaus interessanten Historie dieses Walliser Tales und seiner Stiedelungen; er durchmißt mit dem Leser den Weg durchs Tal, der in jüngster Zeit auch dem Automobil erschlossen wurde, wobei aber in kluger und respektvoller Pietät der Wagen vor dem Bergkurort Saas-Fee halt zu machen verpflichtet worden ist. Und er erweist sich als ein vertrauter Kenner dieser charakteristischen Landschaft und ihres Menschenschlages, wenn er seine lebendig beschreibende Feder die lohnenden Höhenwege nachzeichnen läßt, über die unerbittliche Bergnatur und über des Menschen Kampf ums Brot berichtet, den Bauernheimen, Kirchen und Kapellen des stets lebhaft angesprochenen Lesers Aufmerksamkeit zuwendet, wobei der von ihm selber ganz

wesentlich geförderten Restaurierung der kostbaren Arvenholzkulpturen an dem nun wieder zur kunsthistorisch bedeutsamen Sehenswürdigkeit gewordenen «Kapellenweg» mit besonderer Liebe sich verbunden zeigt. Es ist diese Liebe zur Heimat, die aus jedem Satz in Willy Zellers Darstellung so sympathisch aufklingt und die in sich einzuschließen bereit ist, was das Zeitalter der modernen Verkehrstechnik zur touristischen Förderung dem Unverfälschten, Ursprünglichen hat aufprägen müssen – sofern es sinnvoll und verantwortbar geschah. Und diese Liebe zu Land und Leuten der Heimat führte auch seine Kamera, aus deren Ernte der Autor eine essentielle Bilderfolge seine fesselnden textlichen Ausführungen eindrucksvoll veranschaulichen und illustrativ erläutern läßt.

Knabenschiessen, das Herbstfest der Zürcher Jugend

Wir halten wieder einmal fest, daß für den Zürcher, vor allem wenn er im Oberschulalter steht, der September der Monat des Knabenschießens ist. Bereits im verflossenen Monat waren die Vorbereitungen für das Zürcher Knabenschießen, das dieses Jahr in den Tagen vom 9. bis 11. September durchgeführt wird, in vollem Gange. Da fieberten schon die Herzen der jungen Schützen, die sich in den Schießständen des Albiggütli im Wettkampf um den Kettelitaler, die köstliche Auszeichnung des Schützenkönigs, und um andere verlockende Preise messen werden, und eifrig war der Knabenchor an der Probenarbeit, um das Fest der Zürcher Jugend mit seinen Gesängen zu bereichern. Wenn dann die großen Tage gekommen sind, wo die Jungschützen, viele unter ihnen gewiß zum erstenmal, unter der freundlichen Anleitung bewährter Schützen mit dem Gewehr ihren knatternden Umgang pflegen, da macht die ganze Bevölkerung innerlich lebhaft mit, und so ist es denn durchaus nicht abwegig, daß sich um dieses Kern- und Hauptstück des Festes, dessen Bedeutung jeweils vor der montäglichen Preisverteilung mit trefflichen magistralen Reden gewürdigt zu werden pflegt, ein ausgiebiges Jahrmarktstreiben entwickelt hat, das dem Jugendfest die ganze Breitenwirkung eines allgemeinen Volksfestes gibt.

Lamone–Melide unterirdisch

Eine interessante Lösung in der Nationalstraßenführung bereitet sich auf einem tessinischen Teilstück vor. Unweit nördlich von Lugano liegt die Ortschaft Lamone, ungefähr ebensonah im Süden, an einer Kniekehle des Luganersees, der malerische Uferort Melide. Zwischen diesen beiden Orten soll nun die Nationalstraßenverbindung unter Umfahrung der Stadt Lugano durch zwei Tunneldurchstiche hergestellt werden, wodurch einerseits zwar die höchstfrequentierte Straße des Kantons entlastet oder gar ausgeschaltet, andererseits aber der Nationalstraßenbenützer des geradezu klassisch-pittoresken Panoramas längs des Sees ufer beraubt wird. Daß man in diesem 309 Millionen Franken verschlingenden Zusammenhang die Seedammbrücke zwischen Melide und Bissone verbreitert, erfüllt ein langjähriges und immer dringlicher gewordenen Begehren der um die Verkehrsentwicklung Besorgten.

Eine neue Wanderkarte des Berner Juragebietes

Die «Berner Wanderwege», eine sehr initiativ regionale Gruppe der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, hat mit ihren Berner Wanderbüchern bereits eine reichhaltige Serie von wertvollen Führern für genußvolle Wanderungen auf den von ihr besonders markierten Wanderwegen herausgegeben; diese Wanderbücher werden in willkommener Weise ergänzt durch vortreffliche Wanderkarten. Als neueste derartige Wanderkarte hat kürzlich das Blatt «Bielersee, Chasseral, Seeland» das Licht der Öffentlichkeit erblickt. Diese Karte fußt auf der Landeskarte der Eidgenössischen Landestopographie im Maßstab 1:25 000, deren einschlägige Blätter hier kombiniert sind. Mit der deutlichen und übersichtlichen Einzeichnung der Wanderwege, Aussichtspunkte und Postautostrecken unterstreicht das mustergerüst gestaltete und gedruckte topographische Erzeugnis den speziellen Zweck, dem Freunde eines beschaulichen, gesunden Wanderns, also eines im Zeitalter einer unerhört expansiven Verkehrsmotorisierung besonders pflegewürdigen Zweiges des Tourismus, ein zuverlässiger Helfer zu sein.

Fêtes automnales de musique

Pour la seizième fois, la saison estivale de Montreux, perle de la Riviera vaudoise, s'achèvera par le Septembre musical d'ample renommée. Du 3 au 28 septembre vont s'échelonner pas moins de douze grands concerts, avec la participation de trois orchestres de réputation internationale et de deux fameux ensembles choraux; la qualité des dirigeants musicaux et des solistes et l'heureuse diversité du programme garantissent le succès de cette festivité. C'est également pour la seizième fois qu'Ascona au bord du lac Majeur, entreprend ses Semaines musicales qui dureront jusqu'au milieu d'octobre. Le Concours international de musique, à Genève, se terminera le 7 octobre par le grand concert traditionnel donné par les lauréats.

Foires et exposition

Pour la vie économique de la Suisse romande, le «Comptoir suisse» de Lausanne signifie l'événement capital de l'automne. Cette foire nationale de l'agriculture, du commerce, de l'industrie et des métiers se tiendra pour la 42^e fois dans les vastes halles de Beaulieu. La transformation totale de la partie nord des installations a permis l'aménagement de nouvelles divisions. Une exposition canine et quatre grands marchés au bétail (primes) sont prévus. Et l'affluence des visiteurs et acheteurs sera plus massive que jamais, du 9 au 24 septembre.

Au coude de la vallée du Rhône, dans le Valais romand presque toujours ensoleillé, la ville de Martigny tiendra son propre «Comptoir» du 30 septembre au 8 octobre. A Thoun aura lieu une exposition oberlandaise d'automne; la MIO (Messe in Olten) se tiendra dans cette ville du 30 septembre au 2 octobre, tandis qu'à Zurich, au Hallenstadion, s'ouvrira le 28 septembre l'exposition d'automne appelée «Züspa». A Bâle, les halles de la Foire suisse d'échantillons hébergeront du 24 au 26 septembre une exposition de quincaillerie, et les «Journées paysannes» de Genève auront lieu les trois derniers jours de septembre.

L'exposition annuelle «Montres et Bijoux», qui s'ouvrira le 8 septembre à

Genève, revêt un tel éclat et connaît un tel succès qu'elle occupe désormais tout le bâtiment municipal du Musée Rath, sur la place Neuve. Les gens de lettres accourront en foule, dès le 16 septembre, au Helmhaus de Zurich qui abritera la grande exposition du Livre suisse. A Seewen près de Schwyz, on peut voir jusqu'à l'arrière-automne une fort belle collection de cristaux récoltés dans les hautes alpes suisses. Enfin, les philatélistes visiteront avec intérêt le Musée des PTT à Berne qui présentera une exposition de timbres-poste émis à l'occasion de grands événements musicaux et théâtraux dans le monde.

Manifestations et traditions populaires suisses

La Fête fédérale des costumes suisses des 23 et 24 septembre à Bâle offrira un vaste et rayonnant panorama de la vie folklorique et des traditions si diverses du pays. On y verra tous les costumes portés encore aujourd'hui dans les différentes régions de la Suisse et de pittoresques représentations des coutumes populaires. Ces journées des costumes suisses ne sont organisées qu'à de longs intervalles, mais n'en revêtent que plus d'éclat et de caractère national.

Dans toutes les régions vigneronnes, l'automne apporte, à la maturité du raisin, de belles journées de liesse où l'on chante, danse et trinque... Lugano a fixé sa Fête des vendanges et le traditionnel grand cortège au 1^{er} octobre. A Bienne, l'ouverture des vendanges sera célébrée le dimanche 24 septembre, et tous les dimanches suivants, tant que durera la récolte, les villages vigneronnes situés autour du lac de Bienne seront en fête à tour de rôle. Cressier tient son «Salon des trois dimanches» pour la dixième fois, du 10 au 24 septembre; Morges, au bord du Léman, et Neuchâtel renouvelleront joyeusement leurs Fêtes des vendanges du 30 septembre au 1^{er} octobre. A Spiez, les vendanges débutent également par une fête, le 25 septembre.

C'est aussi en septembre que prend fin l'estivage des troupeaux à l'altitude. Le retour en plaine, la «désalpe» comme on l'appelle en Pays romand, s'accompagne de fêtes régionales et rustiques

bien plaisantes. Notons à ce titre les gaillardes «Bénichons» en la verte Gruyère, notamment à Bulle les 10 et 11 septembre, et, sous un aspect plus citadin, à Fribourg, capitale du canton du même nom.

A Loèche-les-Bains, la fête de la désalpe aura lieu les 14 et 15 septembre. Une fête populaire montagnarde se déroulera le 8 septembre devant la chapelle des «Hohen Stiege» près de Saas-Fee, en Haut-Valais, tandis qu'à Sion, la capitale, les spectacles «Son et lumière» donnés tous les beaux soirs jusqu'au début de l'automne revêtent un caractère historique et patriotique.

Pour célébrer le 1100^e anniversaire de la mort de saint Meinrad, Einsiedeln, lieu de pèlerinage, organise une semaine commémorative du 9 au 15 septembre, qui comprendra, le 14, la «Journée des Anges». Dans cette revue très sommaire des fêtes populaires suisses, mentionnons encore le «Tir des garçons» à Zurich (9-11 septembre) et la Fête de tir des cadets et arbalétriers à Thoune (24-26 septembre).

XVIES Rencontres Internationales de Genève

Zum 16. Male geben die «Rencontres Internationales» (6.-16. September) dem herbstlichen Genf das geistige Gepräge. Sie stehen dieses Jahr mit Vorträgen in der Aula der Universität, einer Shakespeare-Aufführung und einem Konzert (Orchestre de la Suisse romande) unter dem Motto «Les conditions du bonheur».

XVIES Rencontres Internationales de Genève

Pour la 16^e fois, les Rencontres Internationales, qui auront lieu du 6 au 16 septembre, marqueront de leur empreinte la vie culturelle automnale de Genève. Elles seront consacrées cette année aux «Conditions du bonheur». Les entretiens réuniront MM. Daniel Lagache, Bertrand de Jouvenel, Adam Schaff, Amadou Hempaté Bâ. Le programme comprend encore des représentations des «Joyeuses Comères de Windsor», de W. Shakespeare et un grand concert symphonique dirigé par Ernest Ansermet.

Das große Ereignis des Trachtenjahres 1961

So nennt die Vorschau das Eidgenössische Trachtenfest, das die Schweizerische Trachtenvereinigung am 23. und 24. September in Basel zur Durchführung bringt. Der Gedanke an eine einfache Delegiertenversammlung dieser Vereinigung hat sich ausgeweitet zur Konzeption eines großangelegten Trachtenfestes, wie es in zehn Jahren nur einmal und nur in einer größeren Stadt realisiert werden kann, und zehn Jahre ist es ja auch her seit der unvergessenen Veranstaltung in Luzern, die das erste Vierteljahrhundert des Bestehens unserer Trachtenvereinigung in glanzvoller Weise feierte. Wenn nun die Schweizerische Trachtenvereinigung sich anschickt, ihrem bevorstehenden Basler Fest die Bedeutung einer Bewährung und Rechenschaftsablage über ihr 35jähriges Wirken zu verleihen, so hat sie sich hierfür eine besonders eindrucksvolle Darstellungsform gewählt: In zwei künstlerisch gestalteten Umzügen soll das überlieferte Volksleben am Feiertag wie am Werktag, bei Tag wie bei Nacht, in Gewandung wie im Brauchtum zu sinnfälligem Ausdruck gebracht

Ein besonderes Ereignis von einmaliger Eindruckskraft aber versprechen die beiden großen Umzüge zu werden, auf denen das Hauptgewicht dieses Festes liegt. Am Samstagabend findet ein nächtlicher Lichterzug durch die verdunkelten Straßen der Stadt Basel unter dem Motto «Feuer und Licht im Volksbrauch» statt. Was immer an nächtlichen Volksbräuchen in der Schweiz vorhanden ist, das wird in festzugkünstlerischer Gestaltung sichtbar sein. Im Wechsel werden lärmende Spukgestalten der heidnischen Dämonenwelt und fromme Darstellungen christlicher Bräuche vorüberziehen. Man wird also Kläuse mit Lichthüten und die Heiligen Drei Könige mit Sternsängern zu sehen bekommen; Trychler und Geislechlöpfer wollen

werden, und ein von Gesangs- und Musikvorträgen durchwirkter Festakt am Sonntagvormittag, 24. September, auf dem ehrwürdigen Basler Münsterplatz wird in kurzen Ansprachen des Bundespräsidenten Dr. Wahlen, des Basler Regierungsrates Dr. Schaller und des Präsidenten der Schweizerischen Trachtenvereinigung, Dr. Ernst Laur, den Sinn und Gehalt der Veranstaltung im besonderen und der schweizerischen Trachtenbewegung im allgemeinen erbellen. Und während am Samstagnachmittag, 23. September, die Delegierten in der Aula der Universität tagen, wird ein Schweizerisches Volkstanztreffen im Rundhof der neuen Mustermesse sichtbares und eindrückliches Zeugnis davon ablegen, was an urechten Tänzen aus den verschiedensten Regionen unseres Landes in dem gerade von der Trachtenvereinigung so dankenswert sorgsam und wertvoll behüteten Volkstum lebendig geblieben ist. Dieses Schweizerische Tanztreffen kann eine höchst reizvolle und instruktive Kundgebung eines Stückes volkskünstlerischer Kulturgeschichte werden.

böse Geister verscheuchen, Kienbesenschwinger und Laternenträger aller Art die Finsternis erhellen; Wildmänner und «Spräggele», «Schnabelgeiß» und furchterregende «Achetringeler» dürfen im Fackelschein silvesterlichen Unfug treiben. Mit dem Basler «Morgestraich» findet der abwechslungsreiche Umzug seinen Abschluß.

Der große Festzug am Sonntagnachmittag sodann, an dem etwa 5000 Trachtenleute am Beschauer vorbeiziehen werden, soll Kunde geben von der Vielfalt und der Schönheit der Volkstrachten unserer Heimat. Geschmückt mit den Blumen und Früchten der Gärten und Felder wird das bunte Trachtenvolk feiertäglich vorüberwandeln. Ländliche Gruppen in Arbeits-

September: 14. Tonhalle: Sommer-Symphoniekonzert. Leitung: Jean-Marie Auberson. Solist: Walter Haefeli, Cello.
21. Tonhalle: Sommer-Symphoniekonzert. Leitung: Jean-Marie Auberson. Solisten: Hanspeter Raas, Klarinette; Walter Rühle, Bratsche.

Ausstellungen und Messen:
Sept./Okt. Industrie- und Gewerbemuseum: Altjapanische Brokate und chinesische Stickereien. – Stiftsbibliothek: Mittelalterliche Klosterbücher.
September: Bis 16. Kunstmuseum: «30 junge Deutsche».

Sport:
September: 8./9. Weltmeisterschaften in Radball und Kunstfahren.
Diverses:
September: 10. 75 Jahre Kantonsschul-Turnverein.
19. Aula der Handelshochschule: Regina-Ullmann-Gedenkfeier.

Das ganze Jahr. Jeden ersten Sonntag im Monat: Führungen im Botanischen Garten. – Industrie- und Gewerbemuseum: Ausstellung der Sammlung Iklé (wertvolle Spitzen und Stickereien). Stiftsbibliothek: Seltene Handschriften. – Lämmlisbrunnstraße 34: St.-Galler Puppentheater.

St. Moritz
September: Bis 10. Ausstellung «Internationale Grafica».
7., 10. Golf: Chauvet Cup, Samedan Club Match.
9. Beginn der Hochjagd.

Stein am Rhein
30. Sept./1. Okt. Winzerschießen.

Thun
Sept./Okt. Kursaal: Konzerte, Dancing, Boulespiel.
September: 10. Thuner Waffenlauf.
10. Sept./22. Okt. Thunerhof: «Der Surrealismus und verwandte Strömungen in der Schweiz».
25./26. Ausschiesbet.
29. Kursaal: Volkstümlicher Abend.

Thurtal
September: 24. Nationales Motorrad-Rasenrennen.

Vevey
16. Sept./1. Okt. Galeries Arts et Lettres: Exposition Ruth Guinand.
Septembre: 25/24. Fête fédérale suisse des orchestres de mandolines.
October: 1. Sept./8. «Septembre musical de Montreux-Vevey»: 1. Oct. Théâtre: Récital Arthur Grumiaux, violoniste. Au piano: István Hajdu.
3. Oct. Quatuor Hongrois. 6. Oct. Récital Wilhelm Backhaus, pianiste. 8. Oct. «I Musici di Roma».

Villars-Chesières
Septembre: 6. Tir aux pigeons: Championnat du Club.

Vitznau
September: Bis 30. Täglich Kurkonzerte; wöchentlich Heimatabende.
17. Bettagskonzert.
23., 30. Saisonschlußbälle.

Weggis
September: 8./10. Offenes Tennisturnier: Meisterschaften von Weggis.

Wengen
September: 23./24. Wochenend-Tennisturnier.

Winterthur
Sept./1. Okt. Kunstmuseum: Pablo Picasso (Linolschnitte 1959/60, La Tauro-maquía 1960).

Das ganze Jahr. Museum der Stiftung Oskar Reinhart: Sammlung von Bildern schweizerischer, deutscher und österreichischer Maler des 19. und 20. Jahrhunderts. – Kunstmuseum: Gemäldesammlung des Kunstvereins Winterthur. – Heimatmuseum im «Lindengut».

Zug
September: 19. Konzert des Kantonsschul-Orchesters.
23./24. 100-Jahr-Feier der Kantonsschule Zug.

Zuz
September: Bis 16. Forellenfischen im Inn.

Zürich
Konzerte und Theater:
Sept./Mai 1962. Spielzeit des Stadttheaters, des Schauspielhauses, des Rudolf-Bernhard-Theaters und des Theaters am Hechtplatz.
September: 11. Tonhalle: Duo-Abend Jean-Paul Guéneux, Cello; Werner Giger, Klavier.

20. Tonhalle: Camerata Zürich. Leitung: Rätö Tschupp. Solist: Karl Engel, Klavier.
27. Tonhalle: Liederabend Silvia Staub. – Am Flügel: Hans Willi Haeublein.
Oktober: 1. Tonhalle: Orchestre National Paris. Leitung: Paul Klecki.
4. Tonhalle: Klavierabend Mayako Muroi.

Ausstellungen:
Sept./15. Okt. Pestalozzianum: «Jugendhilfe durch Gemeinde und Staat».
September: Kunsthaus: Gemäldeausstellung Ernst Gubler. – Unterengstringen: Dahlienschau.
Bis 10. Städt. Kunstkommer «Zum StrauHoff»: Genevieve Seipel, Beatrice Guyer, Elisabeth Bider.

11. Sept./1. Okt. Städtische Kunstkommer «Zum StrauHoff»: Ernst Siegenthaler, Jacques Schedler.
Mitte Sept./Mitte Nov. Kunsthaus: «Kunst und Kultur der Helveter».
16. Sept./8. Okt. Helmhaus: «Das Schweizer Buch 1961».
28. Sept./8. Okt. Hallenstadion: «Züspa», Zürcher Herbstausstellung.

Feste:
September: 9./11. Albigütli: Zürcher Knabenschießen.
11./16. Jazz-Festival.

Internationale Kongresse:
September: 8./11. Tagung des Arbeitskreises für evangelische Information in Europa.
18./21. 4. Kongreß der Union Européenne des Experts-Comptables économiques et financiers.
27./30. 49. Kongreß der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizer Orthopäden.

Sport:
September: 23. Rudern: Zürcher Herbstregatta.
23./24. Concours hippique und Schweizer Springreiter-Championnat.
24. Gehen: Schweiz-Deutschland. – Zürcher Orientierungslauf.
30. Sept./1. Okt. Nationaler Wettkampf um das Roverschwert.

Das ganze Jahr. Museum Rietberg (Sammlung von der Heydt): Ständige Ausstellung von Werken außereuropäischer Kunst. – Nationalbankgebäude: Trachtenausstellung des Schweizer Heimatwerks. – Schweizer Baumusterzentrale: Permanente Baufachausstellung. – Schweizerisches Landesmuseum. – Zunfthaus zur Meise: Schweizerische Porzellane und Fayencen. – Beim Zoo: Schweizer Alpenbahnmodell.

Herbstliche Wanderungen in den Alpen

Die alpine Saison geht zur Neige. Aber die Bergkurorte bieten ihren touristischen Insassen genußreiche Möglichkeiten, von der Saison und von ihrer geliebten Bergwelt in voller Aktivität Abschied zu nehmen. So offeriert das wahrhaftige Oberengadiner Bergsteigerzentrum Pontresina seinen Herbstgästen bis Mitte September wöchentlich sorgfältig organisierte Wild- und Photoexkursionen und bis Ende September wöchentliche Kollektivbergtouren. Aber auch der Unterengadiner Badeplatz Scuol-Tarasp-Vulpera weiß die alpinen Schönheiten seiner Landschaft und seinen Wildreichtum im September und Oktober in geführten Herbstwanderungen und Bergtouren mit Wildbesichtigungen den Freunden der Bergwelt zum Erlebnis werden zu lassen.

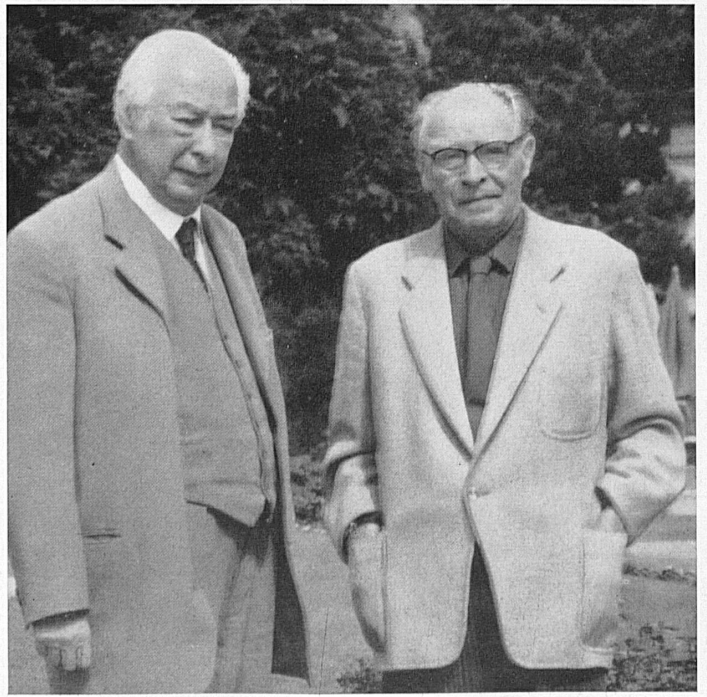
Flims veranstaltet vom 11. bis 17. September eine Flimser Tourenwoche, in der jeden zweiten Tag unter Führung eines tüchtigen Bergführers eine Tour gemacht wird: auf den Piz Vorab, das Laaxerstöckli, den Piz Segnes und den Piz Sardona. In die zentralschweizerischen Alpen führt Engelberg während des Septembers seine Wanderungen und Exkursionen; im Berner Oberland verheißt Adelboden am Wochenbeginn vom 10./11. September eine Gästebergtour und Kandersteg vom 2. bis 7. Oktober eine erstmals zur Durchführung gelangende Kandersteger Wanderwoche, und in der Westschweiz will das initiative Château-d'Œx während des Septembers auf geführten Exkursionen seinen Gästen die Reize seiner Bergnatur erschließen.

Vor einigen Wochen weilte der frühere deutsche Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuß (links im Bild) im Unterengadiner Heilbad Scuol-Tarasp-Vulpera. Rechts der Schriftsteller Dr. h. c. Kasimir Edschmid. Photo Feuerstein

Alcune settimane or sono, il Prof. D^r Theodor Heuss (a sinistra nella fotografia), già presidente della RFT, ha soggiornato nella stazione termale di Scuol-Tarasp-Vulpera (Bassa Engadina). A destra, lo scrittore, D^r h. c. Kasimir Edschmid.

Il y a quelques semaines séjournait dans la station thermale de Vulpera (Basse-Engadine) l'ancien président de la République fédérale allemande, le D^r Théodore Heuss (à gauche sur notre image). Il est accompagné de l'écrivain Kasimir Edschmid.

Some weeks ago the former president of the Federal Republic of Germany, Prof. Theodor Heuss (left) was a guest in Scuol-Tarasp-Vulpera Spa in the Lower Engadine. To the right is the writer Dr. Kasimir Edschmid.

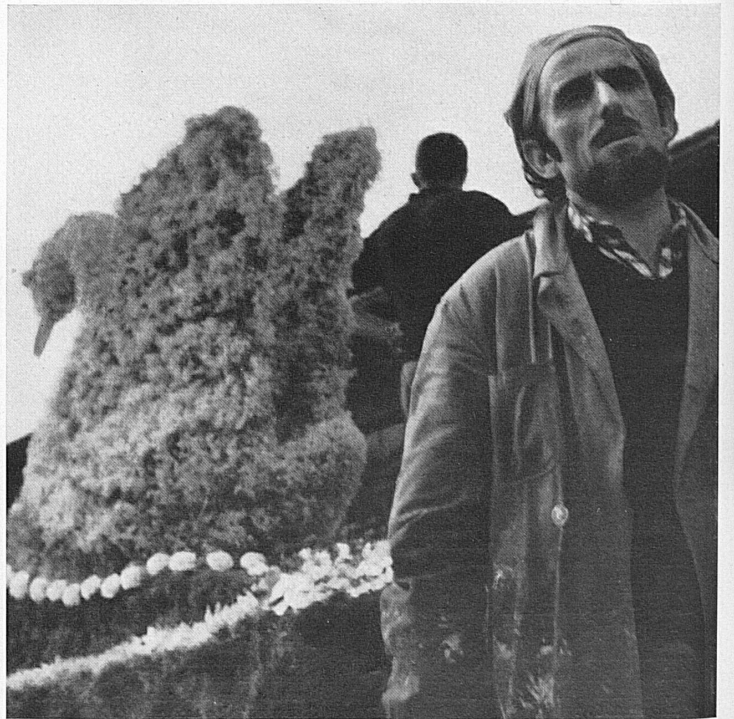
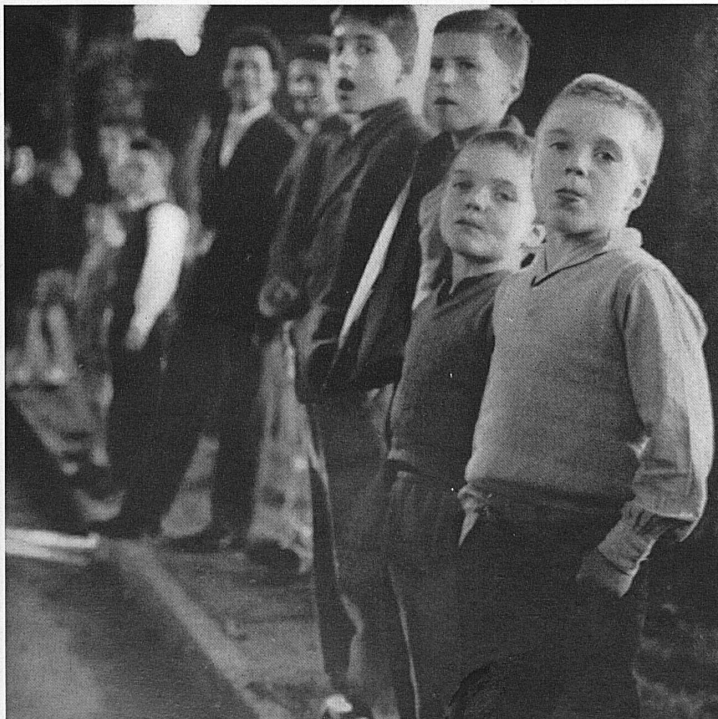




Eine heitere Spannung liegt über den Vorbereitungen zum Winzerfestzug Luganos.
Photos Guido Bagutti
Vive animation à Lugano, où se prépare le grand cortège des vendanges.



A Lugano, i preparativi per il tradizionale corteo della vendemmia procedono in un'atmosfera di gioioso fervore.
An air of excitement hangs over the preparations for Lugano's vintners' festival.



Feste des Weines und der Rebe

Wenn die Traube reift, ist es Zeit – so sagt sich mit Recht das Volk der Weinkulturgebiete –, dem Wein und der Rebe ihr Fest einzuräumen. Das entspricht alter Tradition. Daß da die Festtage an verschiedenen Orten bisweilen auf dasselbe Wochenende fallen, das ist eine jahreszeitbedingte, wenn vielleicht auch durch bessere Koordination doch vermeidbare Erscheinung. So wird sich der Freund des Winzerfestlebens dieses Jahr entscheiden müssen, ob er seiner Liebhaberei in Lugano, in Neuenburg oder in Morges nachgehen will. Denn alle drei Orte haben sich für ihr Winzerfest dem Wochenende vom 30. September/1. Oktober verschrieben. Lugano feiert es, indem am Samstagabend in der Stadt Lugano, in Paradiso und in Castagnola die bereits anwesenden auswärtigen

über die herrliche Quaipromenade hin paradiieren.

Auch Neuenburg veranstaltet den sonntagnachmittäglichen Festzug, diesmal unter der Devise «La ronde magique», mit über 1000 Teilnehmern in 50 bunten Gruppen und Musikkorps, wobei neben dem winzermäßigen und dem gärtnerischen Element auch die humorvolle Note mit der «grünen Fee» nicht fehlen wird.

Für dieses Fest sind von den wichtigsten schweizerischen und benachbarten französischen Bahnstationen aus Spezialzüge zu ermäßigten Fahrpreisen organisiert. Am selben Wochenende zollt auch Morges seinem berühmten Wein von den sonnigen Genferseehängen der Rebglände La Côte seinen winzerfestlichen Tribut, indem es die Freunde seiner an-

tember bis 1. Oktober dauert, die Ehre an, wobei an dieser «Fête du vin de Sierre» in festlichen Dekorationen und Umzügen das Volk seine sonntägliche Laune zur Schau tragen wird. Zu eigentlichen Volksfesten mit Umzügen, mit munterm Tanzvergnügen im Freien und mit köstlichem Genießen in kühlen Weinkellern dürfen sich die Weinlese-Sonntage in den Winzerorten am Bielersee gestalten, die an allen fünf Sonntagen vom 24. September bis zum 22. Oktober die Dankbarkeit

der Bevölkerung für eine hoffentlich recht ergiebige Ernte zu beschwingtem Ausdruck bringen werden. Einer guten Tradition folgt auch der zwar nicht in besonderer Weise festlich betonte, aber im Bewußtsein des Weinbauern doch als Markstein im Rhythmus des Jahres lebendige Beginn der Weinlese im berneroberrländischen Spiez; wenn der Kalender dafür den 25. September nennt, so ist damit in freier Auslegung ususgemäß einfach die letzte Septemberwoche gemeint.

La Fête des vendanges de Neuchâtel

A Neuchâtel, la traditionnelle et depuis longtemps célèbre Fête des vendanges se déroulera les 30 septembre et 1^{er} octobre dans la ville en liesse, dont la population tout entière participe à l'effort entrepris pour cette manifestation dont le thème sera: «La ronde magique».

La survivance d'un très vieil usage qui voulait qu'on rendit chaque année un hommage à la vigne et au vin est l'une des fêtes les plus colorées, les plus pittoresques et les plus gaies de Suisse. L'atmosphère dont elle s'entoure, l'étonnante et ingénieuse décoration des rues,

les mille et une échoppes où l'on débite le raisin frais et le moût, les bals populaires sur les places publiques servent de prélude au somptueux cortège fleuri qui défile en circuit fermé le dimanche après-midi. Le cortège se déroule sur plus d'un kilomètre et comprend un millier de participants. Les chars fleuris, les groupes costumés, les ballets, les corps de musique qui le composent sont d'un éclat tel que des dizaines de milliers de visiteurs viennent régulièrement l'admirer, non seulement de toutes les parties de la Suisse, mais aussi de fort loin à l'étranger.

Im Zeichen des Comptoir Suisse in Lausanne

Zum 42. Male führt dieses Jahr Lausanne die Nationale Herbstmesse, den Comptoir Suisse, durch, der sich gleich der Schweizerischen Mustermesse in Basel und der Olma in St. Gallen längst seinen bedeutsamen Platz im ersten Rang der großen Kundgebungen schweizerischer Qualitätsleistung gesichert hat. Vom 9. bis zum 24. September erwartet diese großangelegte, überaus reichhaltige Schau im Palais de Beaulieu, die sich nicht nur auf schweizerisches Schaffen konzentriert, sondern das Nationale auch in seinen Wechselbeziehungen zum Ausland zur Darstellung bringt, ihre von Jahr zu Jahr an Zahl zunehmenden Besucherscharen. Für die internationale Bezogenheit dieser Herbstmesse mag beispielsweise der Hinweis sprechen, daß der 11. September zum Tag Griechenlands erklärt ist, an dem der Botschafter Griechenlands in der Schweiz einen griechischen Pavillon eröffnet. Den politischen und gesellschaftlichen

Hauptakzent des Comptoir Suisse aber trägt, wie üblich, der offizielle Tag, am 14. September, der unter dem Ehrenvorsitz von Bundesrat Schaffner begangen wird. An diesem Tage versammeln sich zu einem solennen Empfang als geladene Gäste unter anderen die Delegierten der eidgenössischen Räte, die kantonalen und kommunalen Behörden, das diplomatische Korps, die Vertreter der Wirtschaftsverbände und Handelsorganisationen usw., zusammen eine in die Hunderte gehende Gesellschaft, im Palais de Beaulieu. Ein vormittäglicher Rundgang durch die Ausstellung, unter Führung der Messeleitung, schließt sich an, worauf man sich zum Mittagsbankett einfindet, dessen rednerisches Menu sich aus Ansprachen des Verwaltungsratspräsidenten des Comptoir, des waadtländischen Staatspräsidenten und schließlich des Vertreters der obersten Landesbehörde, Bundesrat Schaffner, zusammensetzt.



Volkgruppen und Musikkorps – aus Deutschland, Italien, Frankreich und Holland sind solche gemeldet – allerlei folkloristische Darbietungen vorführen. Am Sonntagnachmittag aber wird wie üblich der große Winzerfestumzug mit reichen Blumenwagen im Kontermarsch

mutigen Landschaft und seines edlen Tropfens zur farbenfrohen, mit großem Umzug bedachten «Fête des Vendanges de la Côte» einlädt. Siders hingegen tut seinem köstlichen Walliser Wein in einer zweiwöchigen «Quinzaine Valaisanne», die vom 16. Sep-

Die Zeit der Herbstmessen

beginnt so um die Monatswende vom September zum Oktober. Da stellen die Messeorte zur Besichtigung und zum Verkauf aus, was immer die Geschäfte ihrer näheren und fernerer Umgebung anzubieten haben, wobei natürlich den regionalen Spezialitäten aller Art ein besonderer Ehrenplatz eingeräumt ist. Und daß mit der Messe gerne auch ein fröhliches Jahrmarktstreiben mit Karussell, Schiebbuden und andern Volksbelustigungen verbunden wird, das versteht sich von selbst. «Exposition agricole, horticole et maraichère» nennt Genf seine landwirtschaftliche Messe, die es im Rahmen seiner «Journées paysannes» vom 28. September bis 1. Oktober im Palais des Expositions durchführt. Landwirtschaftsgeräte, Erzeugnisse der Ackerbau- und Gartenkultur werden da im Mittelpunkt stehen; aber der Kenner weiß als Spezialitäten auch den Genfer Wein und die Genfer Würstchen aufzuspüren. Auch Martigny zelebriert in ähnlicher Art, aber eine ganze Woche lang (vom 30. September bis 8. Oktober), seine «Foire-exposition du Valais romand», und mit stolzer Bescheidenheit nennt es seinen Comptoir de Martigny einen «Comptoir de Lausanne im kleinen».

Ungefähr zu gleicher Zeit, vom 28. September bis 8. Oktober, führt Zürich im großen Hallenstadion in Oerlikon wiederum seine jährliche

Für die Sicherheit auf Schweizer Seen

Es gibt im Schweizerland Seen, die ihre Tücken haben. Nicht immer kündigt sich der Sturm so menschenfreundlich an, daß der Bootsfahrer Zeit hat, sich in aller Gemütsruhe in Sicherheit zu begeben.

Dem Sturmwarndienst wird darum alle Aufmerksamkeit geschenkt. Am Neuenburgersee – so hat man erkennen müssen – genügt die bisherige weiße Fahne auf dem Dach der Neuenburger Post als Warnzeichen nicht, da das schlaff herabhängende Tuch nicht sichtbar ist, und wenn es dann zum Flattern kommt, kann es schon zu spät sein. Darum sollen nun gemäß der vor kurzem zwischen den

Zürcher Herbstausstellung, die Züspa, durch, die sich schon lange zu einem Großereignis reichhaltiger Produktausstellung, zu einer Augenfreude sondergleichen, wenn man etwa an die Blumen- oder Früchteschau denkt, ausgewachsen hat. Vom 30. September bis 2. Oktober huldigt Olten einer nun etwa zehn Jahre alten Tradition mit seiner dreitägigen MIO, das heißt Messe in Olten, wo die alte Aarauerstraße und der dortige Schulhausplatz sich zur Kolonnade der Verkaufsstände mit einem Zusehluß von Chilbi-Ambiente verwandeln. Anspruchsvoller in zeitlichem und örtlichem Aufwand gibt sich Luzern mit seiner Herbstmesse, die vom 2. bis 14. Oktober den nun ja prächtig ausgebauten und geradezu beispielhaft mit repräsentablen Unterführungen ausgestatteten Bahnhofplatz und das Inseli jahrmärktlich belebt. Aber weder Zürich noch Luzern werden neidisch sein, wenn wir als bedeutendste derartige Herbstveranstaltung unseres Landes schon jetzt mit einem kurzen Hinweis die Olma in St. Gallen bedenken, die Schweizerische Messe für Land- und Milchwirtschaft, die vom 12. bis 22. Oktober die Aufmerksamkeit bei weitem nicht nur der land- und milchwirtschaftlichen Interessenz auf sich ziehen wird und die vom 13. bis 22. Oktober verbunden ist mit dem traditionellen St.-Galler Jahrmarkt.

Seekantonen getroffenen Vereinbarung an verschiedenen – zunächst einmal an sechs – markanten Punkten des Seeufers Blinklicht-Scheinwerfer eingerichtet werden, die während jeweils einer halben Stunde mit 40 Lichtzeichen pro Minute den Seefahrer warnen, mit deren 90 ihm aber den kategorischen Befehl zur Landung erteilen werden. Auch der Bielersee macht sich diese Neuerung dienstbar. In den Schiffsständen von Twann, Erlach und Lüscherz sowie auf dem Sprungturm des Strandbades in Biel wird je ein solcher Blinklicht-Scheinwerfer mindestens sechs Meter über dem Wasserspiegel montiert, der sein gelboranges Stotter-

licht über eine Distanz von 15 Kilometern hin gut sichtbar ausstrahlt. Später soll dieser optische Warngürtel um drei weitere Anlagen verdichtet werden.

Eine Schutzmaßnahme anderer Art betrifft den Sempachersee, dessen Schiffsfahrtsverordnung von der Luzerner Kantonsregierung in der Weise verschärft

worden ist, daß zur Verhütung von Auswüchsen des Motorbootverkehrs die Geschwindigkeit der Boote innerhalb einer Uferzone von 300 Metern auf 20, innerhalb des «Trichters» am Nordwestende auf 10 Stundenkilometer limitiert und in diesen Zonen auch das Wasserskifahren verboten wurde.

Sozialtourismus

Einer der organisatorischen Hauptträger und -förderer eines gesunden Sozialtourismus ist die von Prof. Dr. W. Hunziker vor Jahren begründete und, zusammen mit W. Abplanalp als Direktor, geleitete Schweizer Reisekasse, die mit dem System des Reisemarkenverkaufs seinerzeit eine gewissermaßen «lautlose», jedoch sehr wirksame Art der Vorfinanzierung von Ferien eingeführt hat. Wie nun dem kürzlich erschienenen Jahresbericht 1960 dieser Institution zu entnehmen ist, hat sich diese Form der Ferienfinanzierung im vergangenen Jahre wiederum in bemerkenswertem Ausmaß in die Breite entwickelt, indem der Verkauf von Reisemarken an die Mitglieder, deren Zahl um rund 6000 auf über 214 000 gestiegen ist, um 14,24% zugenommen und damit die hochansehnliche Summe von nahezu 40 Millionen Franken erreicht hat. Erhöhung des Verbilligungssatzes der Reisemarken von 10 auf 20% durch namhafte Markenabgabestellen, kräftiges propagandistisches Eintreten durch bedeutende Verbände und Institutionen, tatkräftige Mitwirkung der öffentlichen Hand in zahlreichen Gemeinden unseres Landes haben wesentlich zu dieser erfolgreichen Entwicklung beigetragen. Als eigentlicher Motor, der das ganze Reisesparsystem in Bewegung erhält und es beschleunigt, erweist sich die Verbilligung der Reisemarken, die auch von der Reisekasse selber im Ausmaß von 12,5%, das heißt von rund 5 Millionen Franken, vorgenommen worden ist und damit diese mühelose Form der Ferienfinanzierung weiter erleichterte.

Ein besonderes Anliegen der Schweizer Reisekasse ist die Förderung von Familienferien, in erster Linie zugunsten wenig begüterter, kinderreicher Familien, die vielfach das Glück gemeinsamer Familienferien nur vom Hörensagen ken-

nen. Durch Vermittlung von Gratisferien-Arrangements, von Hotelaufenthalten zum halben Preis und von preisgünstigen Aufenthalten in den von der Reisekasse subventionierten Ferienwohnungen im Rahmen der Spezialaktion «Für Lüt mit nid z'viel Feriegäld» ist auch im Berichtsjahr wiederum vielen Familien zu unvergeßlichem Ferienerleben verholfen worden. Mit einem Aufwand von 330 000 Franken (im Vorjahr 265 000 Franken) wurde dieses Programm durchgeführt, und 300 Familien mit durchschnittlich über vier Kindern konnten auf diese Weise erstmals gratis gemeinsam in die Ferien gehen. Das höchst reizvoll angelegte und ausgestaltete Feriendorf Albogno am Sonnenhang des Monte Brè bei Lugano konnte durch drei neue Bauten auf 15 Ferienhäuschen erweitert werden, und weitere sieben Häuschen sehen der baldigen Vollendung entgegen. Und schon steht die Errichtung eines zweiten derartigen Feriendorfes der Reisekasse in Leysin in Aussicht. Der Förderung der Familienferien dient auch die Aktion «Neue Ferienregelung in der Schweiz», welche die Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Herbst, das heißt unmittelbar nach den Sommerferien, anstrebt, und die in verschiedenen Kantonen bereits lebhaften Anklang gefunden und zum Teil auch konkrete Ergebnisse, zum Beispiel in der Verlängerung der Sommerferien, gezeitigt hat. Der Jahresbericht der Schweizer Reisekasse liest sich als eine ungemein instruktive Auseinandersetzung mit den Problemen, die im Zeitalter eines zunehmenden Sozialtourismus gerade die Feriengestaltung stellt. Ein beigegebener Bilderteil vermittelt in wohlgelegenen Aufnahmen hübsche Einblicke in das Wirken und in Errungenschaften dieses wertvollen menschenfreundlichen Sozialwerkes.